

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Prämumerationspreis 10 Ngr. — Insertionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpusszeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N<sup>o</sup> 41.

Dienstag, den 14. Juli

1868.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Innern wird den Rittergütern und Gemeinden die Anschaffung der gemeinnützigen Schrift:

**„Die Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes, vom Geheimen Medicinalrathe Dr. Müller in Berlin“**,

welche im Partienpreis 4 Ngr. kostet, hierdurch mit dem Hinzufügen empfohlen, daß einige Exemplare dieser Schrift in der Expedition der unterzeichneten Amtshauptmannschaft zur gelegentlichen Einsichtnahme und Darleihung bereit liegen.

Dresden, am 9. Juli 1868. **Königliche Amtshauptmannschaft von Biech.**

### Tagesgeschichte.

Dresden, 7. Juli. Die nächste Zeit wird uns von einem alten Herkommen befreien, dessen Beseitigung längst gewünscht wurde, nämlich vom sogenannten Stürmen mittelst der Glocken bei ausbrechenden Feuersbrünsten. Mag die Sturmglocke in kleineren Städten und auf dem Lande noch am Platze sein, in großen Städten ruft sie bloß eine ungeheure Zuschauermenge zusammen, die den herbeieilenden Löschmannschaften mehr hinderlich als förderlich ist. Die Hauptsache bleibt doch wohl, daß die Feuerwehr rechtzeitig vom Entstehen eines Feuers unterrichtet wird, und das besorgt der Telegraph jedenfalls schneller, als die Sturmglocke. Nachdem nun neben der freiwilligen noch eine besondere städtische Feuerwehr organisiert ist, die Tag und Nacht in bestimmten Localen der Alt- und Neustadt ihre Wachen hat, die zu sofortigem Dienst bereit sind, hat man nun auch mit Legung des Telegraphen nach jenen Localen und dem Kreuzthurm begonnen, so daß künftig das Stürmen wegfällt.

Dem Vernehmen nach hat die Regierung, dem im Landtagsabschiede erteilten Versprechen gemäß, eine Deputation zur Erörterung der Frage über eine gleichmäßige Vertheilung der Steuerlast für Grundbesitz und Gewerbe niedergesetzt, zu welcher 5 Vertreter des Grundbesitzes und 5 dem Kaufmannstande Angehörige berufen und denen 2 Beamte aus dem Bereiche der Finanzverwaltung beigegeben sind. Die dem Kaufmannstande Angehörigen sind Handelskammerpräsident Külle und Abgeordneter Jordan aus Dresden, Abg. Nannen aus Plauen, Staatsminister a. D. Georgi aus Mylau und Abg. Consul Beckmann aus Leipzig. Der eine der beiden obengedachten Beamten ist der Bezirkssteuerinspector Langbein aus Leipzig.

Am 2. d. M. hat in Lugau die Vertheilung der Gaben stattgefunden, welche für die Hinterlassenen der am 1. Juli v. J. auf der neuen Fundgrube verschütteten Bergleute durch ein unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann v. Kömmerich zu Chemnitz zusammengetretenes Comité gesammelt worden waren. Die Größe des Unglücks hatte die Mithätigkeit aller Volksschichten in wahrhaft großartiger Weise angeregt, und so waren gegen 122,000 Thaler zusammengekommen, von welchen nur ein verhältnismäßig kleiner Theil in dem vergangenen Jahre zu laufenden Unterstüzungen verwendet worden war, so daß noch weit über 100,000 Thaler vertheilt werden konnten. Die Grundsätze, nach welcher die Vertheilung vorgenommen wurde, sind schon bekannt gegeben worden, und genügt es dabei, darauf hinzuweisen, daß man, um dem Willen der Geber möglichst allseitig gerecht zu werden, ein gemischtes Princip aufstellte, nämlich den Hinterlassenen jährlich eine Leibrente aussetzte, außerdem aber noch ein jährliche Leibrente von 18 Thalern, die Wittve eine solche von 36 Thalern aussetzte, jene außerdem noch ein baare Capital von 125 Thalern, diese eins von 500 Thalern ausgezahlt. Die Kinder werden in ähnlicher Weise bedacht, und so trifft es sich, daß auf mehrere Familien über 3000 Thaler ausgefallen ist. — Die Verhandlung wurde durch Herrn Pastor Schneider in Lugau mit einer feierlichen Ansprache eröffnet, in welcher er mit seinem Takte in der ge-

fühlvollsten Weise den rechten Punkt zu treffen wußte, und bei der kein Auge trocken blieb. Dann wurde vom Comité und einer Gerichtsdeputation das Geschäftliche expedirt und verlief die Handlung in der angemessensten Weise. (St. A.)

In Johannegeorgenstadt sind, wie der „D. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, von den Brandstellen 61 wieder so aufgebaut, daß sie bezogen werden können, 114 gehoben, 46 im Anfangsbau begriffen. Die Post ist in Angriff genommen, das Schulhaus seiner Vollendung nahe. Die Vertheilung der 200,000 Thaler sich belaufenden Hilfs-gelder hat begonnen; auf ein wieder aufgebautes Wohnhaus fällt eine Unterstüzung von 275 Thaler.

Chemnitz, 8. Juli. Gestern ist der hier wohnhafte Fabrikdrehler C. A. F. nebst seiner in Marbach wohnhaften Schwägerin, verheh. F., verhaftet worden und zwar aus folgendem Grund. F. hat Ende Februar das Leben seiner Frau in einer Leipziger Versicherungsbank mit 1000 Thlr. versichert. Dieselbe starb vor 3 Wochen und zwar an einer Krankheit, die außer Zweifel setzte, daß sie schon bei der Aufnahme krank gewesen und dies jedenfalls dem betr. Arzt nicht entgangen sein würde; folglich mußte eine Täuschung vorliegen, die nur dadurch herbeigeführt worden, als F. damals eine andere und zwar gesunde Frau dem Arzt und dem Agent gegenüber als seine Ehefrau vorgestellt. Nachdem unter Andren in sichere Erfahrung gebracht war, daß die verstorbene Frau F. schon im Januar und Februar ganz krank gewesen, gelang es gestern — wenn auch nach vielfacher Mühsal — die betreffende Frau, welche sich Ende Februar „zu obenangedeutetem Zweck“ als die Ehefrau von F. ausgegeben, in Marbach zu ermitteln und dieselbe zum Geständniß zu bringen. Ohne Zweifel hat diese Täuschung unter Vorwissen der verstorbenen Frau F. stattgefunden.

Aus Altenberg wird berichtet: Am Abend des 6. Juli ist hier der Versuch eines schweren Verbrechens gemacht worden. Der Fuhrknecht Lehmann unterhielt ein Verhältnis mit einem hier wohnhaften Mädchen aus Reichenau, was nicht ohne Folgen blieb. Um sich der Mutter und des erwarteten Kindes zu entledigen, beredete er das Mädchen, mit ihm zur Jahrmärkte-Tanzmusik zu gehen, zuvor aber noch einen Spaziergang nach einem unmittelbar an der Stadt liegenden Wäldchen zu machen. Hinter demselben liegt dicht am Dammwege der nicht große, aber gegen 4 Ellen tiefe Waldteich. Bei demselben angekommen, stellte sich Lehmann, als habe er seinen Hausschlüssel verloren. Das Mädchen bückt sich, um ihn suchen zu helfen, da erfaßt Lehmann die Aernste und wirft sie in den Teich. Dant der Crinoline sinkt dieselbe nicht sofort unter und gewinnt etwas Boden, während der Glende Steine sammelt, um sie, wenn nöthig, bei etwaigen Rettungsversuchen vom Ufer zurückzuhalten. Die Unglückliche schreit, sie wolle gern sterben, aber ihr Kind, ein Mädchen, das sie bereits früher geboren hat, wäre dann ganz verlassen auf der Welt. Das rührt endlich ihren falschen Geliebten, er gebietet ihr ans Ufer zu kommen, und zieht sie wieder heraus, giebt ihr auch einen Gulden, damit sie schweigen soll. Sie würde das Letztere vielleicht gethan haben, wenn ihr Zustand nicht am andern Morgen ärztliche Hilfe erheischt hätte. So kam es zur Anzeige. Lehmann wurde verhaftet und soll seine That bereits eingestanden haben.